

Kammer-Report

Offizielle Bekanntmachungen, Nachrichten und Informationen der Ingenieurkammer



Die neue Beitragsordnung kommt!

Nun ist es soweit – ab 2017 werden die Beiträge für Kammermitglieder auf einer aktualisierten Grundlage erhoben. Seit dem Inkrafttreten des neuen Brandenburgischen Ingenieurgesetzes am 26.01.2016 werden ja in der BBIK die weitergehenden Kammerregularien überarbeitet bzw. neugefasst. Die neue Wahlordnung ist bereits in Kraft getreten. Um eine aktualisierte Beitragsordnung haben sich verschiedene Kammerausschüsse, der Vorstand und die Vertreterversammlung intensiv bemüht. Nach mehreren ausgiebigen Diskussionen hat die Vertreterversammlung am 18.11.2016 nun diese Ordnung verabschiedet (eine Veröffentlichung des kompletten Textes erfolgt mit dieser Ausgabe). Weitere Ordnungen (z.B. Auslagen- und Gebührenordnung, Verfahrensordnung FachIng, Ehrenverfahrensordnung) sind in Vorbereitung. Die neuen Regelungen zur Beitragserhebung gelten ab dem Jahr 2017. Besondere Beach-



Vertreterversammlung Nov. 2017, © BBIK

tung wird bei den betroffenen Kammermitgliedern finden, dass nach § 2 nun ein Grundbeitrag (Abs. 3) von 90 € (bzw. 30 € für Senioren) angesetzt wird. Dazu kommen Zuschläge (Abs. 4) zwischen 60 € und 240 € für bestimmte Stellungen und Anerkennungen. Damit wurde das bisherige Prinzip fester Beitragsätze für Gruppen von Pflichtmitgliedern bzw. freiwilligen Mitgliedern zugunsten einer besseren Transparenz und einer größeren Beitragsgerechtigkeit aufgegeben. Es liegt auf der Hand, dass die Vertreter gerade zur Stellung und Bedeutung des Beratenden Ingenieurs aber auch zur Wer-

tigkeit eines Bauvorlagerechtes als „Möglichkeit zum Geldverdienen“ intensiv gesprochen haben. Neu sind auch die Zusätze z. B. für Nachweisberechtigte bzw. Fachingenieure.

Für nicht wenige Kammermitglieder wird es eine zum Teil deutliche Reduzierung der Beitragshöhe geben, bei Kumulation mehrerer Zuschläge kann es aber auch teurer werden. Über einen sogenannten „Hebesatz“ soll jährlich das genaue Beitragsniveau in der Kammer geplant werden. Die Beitragserhebung soll wie bisher im Januar erfolgen, so auch schon 2017.

*Dr. Wulff-Woesten
Geschäftsführer*

Hebesatz für 2017

Die Vertreterversammlung hat am 18.11.2016 den Hebesatz gem. § 2 Abs. 2 der neuen Beitragsordnung für das Beitragsjahr 2017 zu **100 %** beschlossen.

Inhalt

- | | | |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Auf ein Wort
Jahresrückblick und zukünftige Ziele Seite 2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Kammer Aktuell
Weiterbildung 2016/2017 Seite 3
Bericht zum Restauratorentag Seite 4
Neuzelle uns ein „Heiliges Grab“ Seite 6
Ausgezeichnete Visualisierung der Bischofsburg in Lebus Seite 7
Virtuelle Welten und Nachhaltigkeit trafen begeisterte Schüler Seite 8 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Menschen, Daten, Fakten, Termine
25 Jahre Ingenieurbüro Nanut Seite 9
Die Kammer gratuliert Seite 11
Termine und Seminare Seite 12 |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Bericht aus Vorstand und 5. VV
Vorstandssitzung und 5. VV vom 18.11.2016 Seite 2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Alles was Recht ist
Auch eine Abnahme mit Mängeln ist eine Abnahme! Seite 9 | |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Versorgungswerk
Versorgungsanspruch freiwillig aufstocken Seite 3 | | |

Weitere Informationen zu ingenieurrelevanten Themen erhalten Sie unter www.bbik.de



■ AUF EIN WORT - Jahresrückblick und zukünftige Ziele

Herr Krebs, im Oktober kam der Vorstand zu einer Strategieberatung zusammen. Dabei gab es zunächst einen Rückblick auf den erreichten Stand der Kammerarbeit. Wie würden Sie – insgesamt betrachtet – die Entwicklungen des Jahres bewerten?

In diesem Jahr gab es viele Veränderungen für die Kammer und ihre Mitglieder, die von außen an uns heran getragen wurden, so z. B. das neue Ingenieurgesetz oder die Brandenburgische Bauordnung. Sicherlich sind wir nicht mit allen Entscheidungen und Regelungen einverstanden, die in diesem Zusammenhang getroffen wurden, aber wir sehen diese als Chance neue Wege zu beschreiten und Umstrukturierungen vorzunehmen. Bestes Beispiel dafür ist die überarbeitete Wahlordnung, die bereits beschlossen ist. In diesem Zusammenhang sollten auch unsere Seminare zur BbgBO genannt werden, die für unsere Mitglieder sehr wichtig waren und jeweils von einem Vorstandsmitglied vor Ort mit betreut wurden.



Matthias Krebs, Präsident BBIK

Dieses Jahr konnten die ersten beiden Regionalen Beratungsstellen eröffnet werden, was mich persönlich sehr mit Stolz erfüllt. Bereits im Januar 2017 werden dort in kleiner Runde die ersten Gespräche zur BbgBO zusammen mit den Bauaufsichten durchgeführt werden.

In der Strategieberatung wurde natürlich auch über Pläne und Ziele der Kammerarbeit für die nächsten Jahre gesprochen. Was können Sie uns dazu sagen?

Es gibt Aufgaben, wie z. B. die Überarbeitung der Kammerregularien, die relativ zeitnah im Jahr 2017 abgearbeitet werden können. Und dann wiederum gibt es Pläne und Arbeitsbereiche, die längerfristig angelegt sind, z. B. das Thema Generationenwechsel in der BBIK. Dort spielen verschiedene Aspekte eine Rolle, die alle sinnvoll miteinander verbunden werden müssen. Wir möchten einerseits unsere Kammermitglieder 65+ mit speziellen Weiterbildungsangeboten unterstützen, z. B. zur Büroübergabe, andererseits dürfen wir die Nachwuchsgewinnung nicht vernachlässigen.

Weiterhin möchten wir gerne neue Arbeitsbereiche auf- und ausbauen, wie den „Fachingenieur“ und somit unseren Mitgliedern eine bessere Reputation nach außen ermöglichen sowie ihnen die Gewissheit geben, dass die Kammer ihre Position öffentlich stärkt.

Interviewerin M. Brzezinski, BBIK

■ BERICHT AUS VORSTAND UND VERTRETERVERSAMMLUNG

Am 18.11.2016 fand am Vormittag die Vorstandssitzung zur Vorbereitung der Vertreterversammlung (VV) und zur Verabschiedung einer Reihe von Beschlüssen durch den Vorstand statt. Bei den Beschlüssen ging es vordergründig um die Gewährleistung der Arbeit des Prüfungsausschusses der Prüfsachverständigen und die Aktualisierung der Ingenieurausweise.

Bei der am Nachmittag stattgefundenen VV waren die Hauptthemen die Beschlussfassungen zur zukünftigen Beitragsordnung und zum Haushalt für das Jahr 2017.

Die neue Beitragsordnung wurde gemäß den im September bei der außerordentlichen Vertreterversammlung eingebrachten Vorschlägen mit zwei kleinen Änderungen mehrheitlich beschlossen. Der zweite Schwerpunkt betraf die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2017. Die Ausführungen durch das für den Haushalt zuständige Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Abraham und die Auswertung der finanziellen Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung, dargelegt durch VP Dipl.-Ing. Bernd Packheiser, führ-

ten im Anschluss zu einer kontroversen Diskussion. Am Ende verständigten sich die Vertreter, dem Beschluss mit einem negativen Ergebnis, welches durch eine Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen wird, zuzustimmen. Abschließend wurde noch eine Reihe von Terminen für das Jahr 2017 bekannt gegeben, die wir ihnen in gewohnter Weise tabellarisch im Kammer-Report oder auf der Kammer-Homepage zur Kenntnis geben.

VP Dipl.-Ing. Angela Iwanetz

■ VERSORGUNGSWERK

Mit freiwilligen Zahlungen die Versorgungsansprüche aufstocken

Als Mitglied des Versorgungswerkes können Sie - wie jedes Jahr - auch 2016 durch freiwillige Zahlungen die Höhe Ihrer Ruhegeldanswartschaften weiter aufbessern. Freiwillige Zuzahlungen führen neben der Steigerung Ihrer Altersrentenansprüche gleichzeitig zu einer Erhöhung der Ruhegeldanswartschaft bei Berufsunfähigkeit sowie der Hinterbliebenenversorgung Ihrer Angehörigen im Todesfall.

Die Beiträge zum Versorgungswerk sind nach dem Einkommensteuerrecht im Rahmen des Sonderausgabenabzugs steuerlich absetzbar. Im Jahr 2016 beläuft sich der Prozentsatz der abzugsfähigen Aufwendungen auf 82 %. Freiwillige Mehrzahlungen können sowohl für das laufende als auch das vorangegangene Jahr geleistet werden. Für eine steuerliche Berücksichtigung im Jahr

2016 muss die Zahlung jedoch **bis zum 31.12.2016** auf dem Konto des Versorgungswerkes **gutgeschrieben sein**.

Überweisen Sie daher bitte - insbesondere gegen Ende des Jahres - rechtzeitig, um bei bankbedingten Verzögerungen keine Nachteile zu erleiden.

Bitte geben Sie bei Ihren Einzahlungen im **Verwendungszweck** Ihre Mitgliedsnummer und den Fälligkeitszeitraum an, für den der Betrag verbucht werden soll, damit Ihre Überweisungen schneller zugeordnet werden können.

Regelmäßige Zahlungen können auf Ihren Wunsch hin gern vom Versorgungswerk abgebucht werden. Bei Interesse an einer monatlichen Abbuchung wenden Sie sich bitte an die genannten Gesprächspartner.

Die Kontoverbindung des Ver-

sorgungswerkes der Ingenieurkammer Niedersachsen lautet:

IBAN: DE 75 2505 0000 0101 4948 88

SWIFT-BIC: NOLA DE2H

Ihre Ansprechpartner bei der Verwaltungsgesellschaft für Versorgungswerke mbH:

Carola Heine

Tel. 030 81 60 02-330

Tanja Meurer

Tel. 030 81 60 02-331

Franziska Köppen

Tel. 030 81 60 02-887

Ralf Braeuer

Tel. 030 81 60 02-881

E-Mail: ivn@versorgungswerke-berlin.de

■ KAMMER AKTUELL

Wie steht es um die Weiterbildung in der Kammer 2016/2017?

Am 14.11.2016 trafen sich die Mitglieder des Lenkungsteams Bildung-Fachsektionen-Information-Koodinierung (BFIK) mit Vertretern der Fachsektionen zur Auswertung der 2016 durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen sowie Beratung der Aktivitäten für 2017.

Vizepräsident Packheiser, der die Beratung leitete, gab zunächst eine Übersicht über die 2016 bereits durchgeführten sowie die

noch bis Jahresende vorbereiteten Weiterbildungsveranstaltungen.

Danach fanden bzw. finden dieses Jahr insgesamt 59 Weiterbildungsveranstaltungen unserer Kammer mit voraussichtlich über 3.140 Teilnehmern (einschl. Nichtmitglieder) statt.

Besonders gute Resonanz fanden dabei die Veranstaltungen in Form von Fachtagungen, die deshalb auch für 2017 einen Schwerpunkt bilden sollen so-

wie auch nach Möglichkeit noch auf weitere Fachbereiche ausgedehnt werden könnten.

Fachtagungen bieten eine umfangreichere Betrachtung eines ganzen Themengebietes durch meist verschiedene Referenten im Gegensatz zu einem Seminar, mit dem in der Regel meist durch nur einen Referenten auf ausgewählte Teilthemen des Bauwesens eingegangen wird.

Weitere besondere Formen der Weiterbildung sind Workshops

und Fachexkursionen der BBIK. Über diese Veranstaltungsformen erhalten die Mitglieder Zugang zu interessanten Objekten des Ingenieurwesens und können in kleineren Gruppen sich einem Thema intensiver widmen. Insgesamt mit Ø 55 Teilnehmern/Veranstaltung sicher ein gutes Ergebnis. Im Detail gibt es aber auch Verbesserungsbedarf. So waren bisher nur rd. 52% der Teilnehmer Kammermitglieder, obwohl die geplanten Themen überwiegend auf Vorschlag aus dem Mitglieder-

kreis beruhen. Immerhin mussten 26 Veranstaltungen meist wegen zu geringer Anmeldezahlen, Ausfall von Referenten oder auch unzureichender Vorbereitungsaktivitäten der Verantwortlichen abgesetzt werden.

Grundsätzlich wollen wir 2017 die bewährten 6 Kategorien zur Weiterbildung beibehalten, dabei aber den Anteil Seminare (Kategorie 3) vermindern zu Gunsten von Halb- bis Ganztagsveranstaltungen (Kategorie

4), um das Angebot noch bedarfsgerechter zu gestalten. Erste thematische Vorstellungen und Konzeptionen wurden auf der Beratung vorgestellt und diskutiert. Über die geplanten Veranstaltungen 2017 werden wir ab sofort in den Kammermedien informieren, damit sich Interessenten die Termine vormerken können.

*Bernd Packheiser
Vizepräsident BBIK*

Kategorie	Erstplanung	Stand 10.11.2016		storniert	Teilnehmer		
		Plan	Ist		Mitglieder	sonstige	Gesamt
1. Seminar RMV	6	6	6	0	288	45	333
2. PSV-Seminare	9	7	7	2	3	190	193
3. Seminare	20	23	17	10	628	549	1.177
4. Fachtagungen	17	16	8	6	526	310	836
5. Workshops	9	14	8	3	66	87	153
6. Fachexkursionen	10	15	10	5	94	294	388
Gesamt	71	71	56	26	1.605	1.475	3.080

RMV - regionale Mitgliederversammlungen / PSV - Prüfsachverständige

Der Restauratorenntag der BBIK - ein Novum

Wer in der Sanierungsarbeit arbeitet, weiß: Ein Neubau ist die eine Sache, ein Denkmalobjekt aber eine ganz andere. Das verkompliziert sich noch einmal, wenn es gilt, alte Farbkonzepte wieder erstehen zu lassen oder gar Deckenbemalungen oder besondere Stuckdetails zu restaurieren.

Traditionell gibt es bei den Ingenieuren häufig Berührungspunkte mit der Arbeit der Restauratoren. Da liegt der Wunsch nahe, dies doch gleich zu einer engeren Zu-

sammenarbeit zu führen. Gesagt - getan. Der Verband der Restauratoren hat nunmehr eine Interessenvertretung in der BBIK und hier fachlich insbesondere in der Fachsektion Hochbau/ Denkmalpflege.

Als angemessener Einstieg wurde am 28.10.2016 der erste Restauratoren-Tag in der BBIK durchgeführt. Es wurden viele grundlegende Fragen erörtert, rechtliche, ästhetische, technische.

Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Themen:

Professor Werner Koch von der FH Potsdam erklärte, welche **Ausbildung der Studiengang Restaurierung** erhält. Es geht um Bau- und Kunstgeschichte, naturwissenschaftliche Kenntnisse und – natürlich – um die Kunsttechnologie. Praxisbezogenheit wird u. a. durch die Teilnahme der Studierenden an Restaurierungsvorhaben, die in Kooperation mit Baupartnern, auch in-

ternational, durchgeführt werden, erreicht. Das Studium endet mit einem Diplom. Der ausgebildete Restaurator sollte dann architektonisch-planerische, künstlerisch-manuelle und wissenschaftliche Fähigkeiten besitzen.

Olaf Schwieger, Vizepräsident des Verbandes der Restauratoren, brachte einige grundlegende Probleme des Restaurators zur Sprache. Die Einbindung in den Bauprozess erfordert die eigentlich allen Ingenieuren bekannte Abfolge von Leistungen:

Zustandsermittlung – Projektierung – Ausführung – Dokumentation

Problematisch erscheint es dagegen, in jedem Fall von den Baupartnern die Beauftragung dafür zu bekommen. Der Restaurator sollte bereits am Anfang eines Vorhabens eingebunden werden, um eine fachgerechte Ausschreibung zu erstellen. Nur so sind Kosten und Aufwand auch planbar. Eine andere Vorgehensweise belastet entweder die Finanzen des Auftraggebers zusätzlich oder wie oft die des Restaurators, der vollständige Leistungen erbringen muss, diese aber nicht kalkulieren konnte. Es liegt in der Natur der Sache, dass nicht alles voraussehbar ist. Oft werden „detektivische Untersuchungen“ nötig, um den Dingen auf die Spur zu kommen. Umso wichtiger ist eine konzeptionelle Arbeit.

Verstärkt wurden die vorgenannten Forderungen durch den Vortrag von Mechthild Noll-Minor, Diplom-Restauratorin vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege. **De facto wird auch die restauratorische Leistung in den neun Planungsphasen der HOAI durchgeführt.** Das bedeutet: Der Restaurator ist Fachplaner! Die Restauratoren erhalten aber

oftmals VOB-gestützte Aufträge, wonach sie also als Handwerker gelten. Dabei ist das Spektrum der „Restauratoren im Handwerk“ ein anderes. Es geht dort vor allem um die Rekonstruktion und Neufertigung von Bauteilen und die Gestaltung derer mit historischen Techniken. Den gesamten planerischen Bereich, also Zustandsuntersuchungen, Erarbeitung von Konzepten, bauliche Sicherungen des Bestandes, Konservierungen, baukünstlerische Restaurierungen und nicht zu vergessen die restauratorische Betreuung wird von den Restauratoren durchgeführt.

Letzteres wurde den Teilnehmern sehr schön verdeutlicht durch einen engagierten Vortrag von Dorothee Schmidt-Breitung, freiberufliche Restauratorin, zur **Begleitung der Sanierungsmaßnahmen der Klosteranlage Neuzelle.**

Die ursprünglich in gotischem Stil errichtete und dann barock überbaute Anlage gab während der Restaurierung viele Geheimnisse der Baugeschichte preis. Verschiedene Bauepochen wurden sichtbar gelassen bzw. erst sichtbar gemacht. Der engagierten restauratorischen Begleitung ist es zu verdanken, dass die bau- und haustechnischen Anforderungen aufgenommen werden konnten und trotzdem eine liebevolle Sanierung stattfinden konnte. So wurde eine Brandschutztür kurzerhand „weggestrichen“ oder ein Kabel in den horizontalen und vertikalen Fugen des Mauerwerks verlegt, mit allen erdenklichen Umlenkungen. Ein Beispiel unserer möglichen Zusammenarbeit, wenn man sich darauf einlässt!

Sonja Cárdenas, Sprecherin der Landesgruppe des Verbandes

der Restauratoren warb in ihrem Vortrag um die **Anerkennung der Restauratoren als Teil der „freien Berufe“.** Inzwischen bilden acht deutsche Universitäten und Hochschulen Restauratoren aus.

Der letzte Punkt der Tagesordnung galt einer Potsdamer Angelegenheit, der **Wiederherstellung der Grottenaaldecke im Neuen Palais** mit ihrer üppigen Malerei. Carsten Hüttich, Diplom-Restaurator, stellte die sehr kleinteilige konzeptionelle Vorbereitung der Restaurierung vor, eine Ausschreibung mit Hunderten von einzelnen Klein- und Kleinstflächen. Diese wurden kategorisiert und mit Angaben zu allen notwendigen Teilleistungen versehen. Die für die Ausführung zuständige Kollegin, Frau Damman, erklärte anschaulich die Umsetzung der diffizilen Aufgabe. Mit berechtigtem Stolz wurde am Ende verkündet, sowohl das Zeit- als auch das Kostenlimit bei einem guten Ergebnis vollständig eingehalten zu haben. Wie oft kann man das schon von einer Baustelle berichten?

Die Aufnahme der Restauratoren in die BBIK ist eine gute Chance, das gegenseitige Verständnis füreinander zu erweitern und sich respektvoll anzunähern, wenn sich die gesetzten Prioritäten von Restauratoren und Ingenieuren auch weiterhin unterscheiden werden.

Nicht zuletzt wird die Ingenieurkammer den Verband der Restauratoren bei der rechtlichen und öffentlichen Anerkennung seiner Berufsgruppe unterstützen.

*Sabine Brunner,
FS Hochbau und Denkmalschutz*

Neuzelle und sein „Heiliges Grab“ - höchste Ingenieurbaukunst

Im Rahmen des Brandenburgischen Baukulturpreises wird sich im Nachgang nochmal ausführlicher den ausgezeichneten Bauwerken in eigenen Veranstaltungen, den sogenannten „Baukulturgesprächen vor Ort“ gewidmet. Dazu findet mit den jeweiligen Auftraggebern und Auftragnehmern ein Podiumsgespräch mit Besichtigung der Bauwerke statt. „Baukultur vor Ort“ ist eine Veranstaltungsreihe der Brandenburgischen Architektenkammer gemeinsam mit der Brandenburgischen Ingenieurkammer, in der seit gut sieben Jahren somit Objekte von hoher baukultureller Qualität präsentiert und diskutiert werden – und zwar am Ort, an dem sie entstanden sind und ihre Wirkung entfalten.

Das 3. Gespräch 2016 der Veranstaltungsreihe Baukultur vor Ort fand am 11. Oktober im ehemaligen Klosterbereich Stift Neuzelle statt und war dem 2015 eingeweihten Museum „Himmliches Theater“ gewidmet.

Der anspruchsvolle Museumsneubau mit seinem im Berg verborgenen Ausstellungsraum und einem klimatisierten Depot für ca. 220 bemalte Bildtafeln und Kulissen wurde 2015 mit einem Sonderpreis des Brandenburgischen Baukulturpreises gewürdigt. Wichtigster Bestandteil des Projektes ist die beispielhafte Präsentation der Neuzeller Passionsdarstellungen vom Heiligen Grab im sogenannten „Himmlichen Theater“. Als Heiliges Grab bezeichnet man die Grabhöhle, in der Jesus von Nazareth in Jerusalem bestattet und die zur Pilgerstätte wurde. Für Christen, die diese Pilgerstätte nicht besuchen konnten, wurden

in deren Heimatländern Nachbauten des Heiligen Grabes errichtet.

Die nach 1750 entstandenen barocken Kulissen-Heiliggräber im Neuzeller Passionstheater sollten ersatzweise eine eher betrachtende Verehrung zum Leidensweg Christus` ermöglichen.

Bauliche Herausforderungen waren das hohe Maß an Verantwortung im Umgang mit der Geschichte und den Anforderungen an moderne Nutzungsbedingungen sowie die besonderen örtlichen Bedingungen der Baugrundsituation und beengten Baustellenverhältnisse.

Zu dem in Verantwortung der Brandenburgischen Ingenieurkammer organisierten Gespräch begrüßten Vizepräsident, Dipl.-Ing. Bernd Packheiser, und der Geschäftsführer der Stiftung, Norbert Kannowski, 33 anwesende Fachleute und am Vorhaben Beteiligte. Danach führten der verantwortliche Landschaftspla-

ner Dipl.-Ing. Frank Riebesell vom Büro „hochC“ Berlin, Architekt Dipl.-Ing. Peter Berger vom mit der Gesamtplanung beauftragten Büro Berger&Fiedler Cottbus sowie der beauftragte Museums-gestalter Dipl.-Designer Reinhard Meerwein zunächst durch das Außengelände und dann durch das Gebäude und Museum.

Anschließend trafen sich die Teilnehmer zu einem üblichen Fachdisput im Rahmen eines Podiumsgesprächs, professionell moderiert durch Professor Dr. Wolfgang Schuster, Mitglied der Kulturpreisjury.

Dabei wurde neben der Darstellung komplizierter und innovativer baukonstruktiver außen- und innengestalterischer Detaillösungen besonders das gelungene Zusammenwirken aller am Bau Beteiligten hervorgehoben. Wieder ein gutes Beispiel für die immer wieder anzustrebende Integration aller Fachleute über die gesamte Bauphase von Beginn an.



„Himmliches Theater“ im Stift Neuzelle, © BBIK

Ein beeindruckendes realisiertes Bauvorhaben und eine überaus zu empfehlende Ausstellung, die die ohnehin sehenswerte gesamte Klosteranlage, von überregionaler

geschichtlicher Dokumentation, bereichert.

*Bernd Packheiser
Vizepräsident BBIK*

*Öffnungszeiten des Museums
„Himmlisches Theater“:
Mo. - So. 10:00 - 16:00 Uhr*

Ausgezeichnete Visualisierung der Bischofsburg in Lebus

Nur eine Woche nach dem Baukulturgespräch im ehemaligen Klosterbereich Stift Neuzelle und dem 2015 eingeweihten Museum „Himmlisches Theater“ fand das vierte Baukulturgespräch in diesem Jahr statt.

Das 4. Gespräch Baukultur vor Ort widmete sich dem Turmberg in Lebus und der Visualisierung der alten Bischofsburg, wofür die Landschaftsarchitekten mit einem Sonderpreis des Brandenburgischen Baukulturpreises 2015 gewürdigt wurden.

Durch den Geschäftsführer des Landschaftsarchitekturbüros BW&P Dipl.-Ing. Markus Thelen wurde das Projekt vor Ort erläutert.

Hier kurz einige Daten: Die lange vorher freigegebenen und wieder verfüllten Befestigungsanlagen und auch im Zusammenhang mit der Umsetzung des Projektes gefundenen Fundamentreste (Burgfried) wurden mit Cortenstahl deutlich über der geschaffenen Geländeebene ca. 0,7 m ü OFG sichtbar gemacht oder durch entsprechende Pflasterung geländegleich markiert. Es wurde gar nicht versucht „Mauerwerk“ zu erstellen, die realisierte Lösung strahlt eine angenehme Ruhe und Gediegenheit aus und passt sich an die gegebenen Baulichkeiten gerade dadurch an.

Sehr interessant waren auch Ergänzungen und tiefergehende historische Erläuterungen, die durch den Stadtchronisten Manfred Hunger vor Ort aber auch im anschlie-



Gäste an der visualisierten Bischofsburg auf dem Turmberg in Lebus, © BBIK

ßenden Baukulturgespräch eingebracht wurden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung, welcher von Prof. Dr. Wolfgang Schuster gekonnt moderiert wurde, war einerseits nochmal die ausgezeichnete Lösung der Visualisierung der alten Burg Thema.

Es bestand einhellige Meinung, dass es gelungen ist, den Standort mit seiner Historie im Bewusstsein der Besucher und der Einwohner aufleben zu lassen.

Im weiteren Gespräch versuchten die Teilnehmer auf folgende Fragen Antworten zu finden:

Ist es spürbar, dass die Anzahl insbesondere von Touristen durch dieses kulturhistorische Highlight zunimmt?

Finden mehr Touristen den Weg zum Schlossberg?

Wie wird dieses Objekt von den Lebusern wahrgenommen?

Das Fazit der Meinungen zeigte auf, dass eine Vernetzung dieses historischen Ortes ein Mosaikstein für den sich zunehmend

entwickelnden Tourismus in der unmittelbaren Oderregion ist. Für Besucher, insbesondere auch Radwanderer aus anderen Bundesländern wird damit die Geschichte der Region erlebbar und interessant.

Defizite, wie die mangelnde Ausschilderung in Lebus oder auch die fehlende „Streckengastronomie“ entlang der Radwege müssen dafür allerdings noch behoben werden.

Die Lebusener Bürger standen dem Projekt anfangs skeptisch gegenüber, jedoch wird das Ergebnis angenommen und unterstützt die Identifikation mit ihrer Stadt Lebus.

Die Veranstaltung war gelungen, ein kleiner Wehrmutstropfen ist immer dabei, direkt am Tag des Geschehens waren nur wenige Lebusener da – naja, die haben das DENKMAL ja vor der Tür.

PS.:

Interessant waren Aspekte und frisch in die Runde eingebrachte

Ideen, wie besonders bei Kindern, jugendlichen Besuchern und hier lebenden jungen Menschen im Zeitalter der bequemen Informationstechnik Interesse für die Geschichte, direkt am und vor Ort oder in der Umgebung geweckt werden könnte. Vielleicht wäre

es eine Möglichkeit, wenn die Macher von Geocaching Routen und Pokemon ihre User verstärkt auf historische Geschichtsrouten schicken würden. Geocaching hat dies meines Wissens schon aufgegriffen. Also, hallo liebe jungen Ingeni-

eure/innen und Eltern von geocachenden Jugendlichen und Pokemon vernarrten Kindern, was könnt Ihr dazu schreiben oder sagen?

*Stefan Kunigam
Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit*

Virtuelle Welten und Nachhaltigkeit trafen auf begeisterte Schüler

„Ist das cool!“ war immer wieder von den Schülern des Oberstufenzentrums (OSZ) Fürstenwalde zu hören, als sie sich in die virtuelle Welt der Vermesser beamten - und dort auf Dächer sprangen oder eine Achterbahnfahrt erlebten.

Torsten Genz, Vermessungsassessor der Firma Krause, hat diese Welt mitgebracht. Bei der Veranstaltung „Ingenieure treffen Schule“, die am 9. November am OSZ stattfand, präsentierte er die Technik zur Erschaffung solcher Visionen.

Mit „Ingenieure treffen Schule“ initiiert die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK) seit acht Jahren eine Veranstaltungsreihe, die sich direkt an Schüler wendet, die noch im Schulprozess, aber bereits in der ernsthaften Phase der Berufsfindung stehen.

Vor der Tür der Mensa parkte das Forschungsprojekt „Movequad“ - ein Quad, ausgerüstet mit 360-Grad-Kamera, Scanner und Drohne für Luftaufnahmen, mit denen z. B. die Planung eines Gewerbeparks durch das Vermessen des Geländes erfolgt.

Für den Auftraggeber sei es spannend, wenn anhand der Daten eine virtuelle Welt entstehe und er schon durch den künftigen Park laufen könne, so Genz. Die Begeisterung bei den rund



Torsten Genz (Mitte) erklärt den Gästen modernste Vermessungstechnik, © BBIK

150 Teilnehmern fand kein Ende, so dass die Pause überzogen werden musste.

Für die Hochschule für nachhaltige Entwicklung (HNE) aus Eberswalde hat sich die Teilnahme schon ausgezahlt. „Wir gehen seit vier Jahren in Schulen, seitdem haben sich unsere Immatrikulationszahlen erhöht“, sagt HNE-Koordinator Mario Schmitz. Für den Studiengang Holzingenieurwesen sei die Zahl der Studenten in dem Zeitraum von 60 auf 90 gestiegen.

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Schwarz, Dekan an der HNE, gab den jungen Leuten wieder in gewohnt frischer Art eine Probevorlesung der ganz besonderen Art zu

den Ingenieurwissenschaften. Die Schüler erfuhren auf diesem Wege, welches Lernpensum und welche Lerninhalte an den Hochschulen und Universitäten vermittelt werden.

Das OSZ in Fürstenwalde hat sich für die BBIK als feste Institution im Zuge der Nachwuchsgewinnung etabliert. Hier treffen wir im großen Maße genau auf die Zielgruppe, welche wir mit unserem Programm erreichen wollen. Die nächste Veranstaltung befindet sich in Planung.

*Daniel Petersen
Öffentlichkeitsarbeit BBIK*

■ ALLES WAS RECHT IST

Auch eine Abnahme mit Mängeln ist eine Abnahme!

Liegt eine ausdrückliche Abnahmeerklärung des Auftraggebers vor, stehen vorhandene Mängel deren Wirksamkeit selbst dann nicht entgegen, wenn es sich um schwer wiegende Mängel handelt.

*OLG Köln, Beschluss vom 17.07.2014 - 11 U 79/14 (Nichtzulassungsbeschwerde zurückgenommen)
BGB §§ 195, 199 Abs. 1, §§ 204, 242, 320, 640; VOB/B §§ 12, 13 Abs. 4 Nr. 3*

Problem/Sachverhalt

Eine Baufirma verlangt rund 30.000 Euro Restwerklohn vom Bauherrn. Im Jahr 2009 erklärt der Bauherr die Abnahme. Das Abnahmeprotokoll enthält eine Liste mit Restmängeln. Die Baufirma erhebt im Jahre 2013 Klage.

Der Bauherr beruft sich auf Verjährung, weil die Verjährungsfrist von drei Jahren zur Zeit der Klageerhebung abgelaufen gewesen sei. Die Baufirma meint nunmehr, dass die Abnahmeerklärung des Bauherrn unwirksam sei, weil es erhebliche Restmängel gegeben habe, die

einer wirksamen Abnahmeerklärung entgegengestanden hätten.

Entscheidung

Die Forderungen der Baufirma sind verjährt! Liegt eine **ausdrückliche Abnahmeerklärung** des Auftraggebers vor, so stehen **vorhandene Mängel deren Wirksamkeit selbst dann nicht entgegen**, wenn es sich **um schwer wiegende Mängel handelt** (OLG Brandenburg, **IBR 2003, 472; Bröker, in: Beck'scher VOB-Kommentar, Teil B, 3. Aufl., vor § 12 Rz. 46.**). Diese Sachverhaltsfrage muss daher nicht aufgeklärt werden.

Praxishinweis

Die Entscheidung ist vollkommen zutreffend. Bei der Abnahme handelt es sich um eine nicht empfangsbedürftige Willenserklärung. Derartige Erklärungen können nach den Regeln des Anfechtungsrechts (§§ 119 ff. BGB) beispielsweise im Falle ei-

nes beachtlichen Irrtums wieder durch Anfechtungserklärung beseitigt werden. Dieses Anfechtungsrecht steht aber nur dem Erklärenden zu.

Für die Wirksamkeit der Abnahmeerklärung spielt es auch keine Rolle, ob die Abnahme hätte erklärt werden müssen oder ob schwere Mängel zu einer Abnahmeverweigerung berechtigt hätten. Der Bauherr kann sich natürlich dazu entscheiden, die Abnahme zu erklären, obwohl (möglicherweise erhebliche) Mängel vorliegen. Die Besonderheit des Falls lag darin, dass der Bauunternehmer sich auf die Unwirksamkeit der Abnahme durch den Bauherrn berufen wollte, um über die ansonsten eingetretene Verjährung hinwegzukommen. Dies ist unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt denkbar.

*RA und FA für Bau- und Architektenrecht Jörn Bröker, Essen
Urteilsbesprechung (in Zusammenarbeit mit dem id Verlag)*

■ MENSCHEN ■ DATEN ■ FAKTEN

25 Jahre Ingenieurbüro Nanut in Belzig

Ein weiteres Ingenieurbüro beging in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum. Aus den bescheidenen Anfängen hat sich im Lauf der Jahre eine stattliche Kapazität entwickelt.

Aus dem Gespräch mit Dipl.-Ing. (FH) Edvard E. Nanut war erkennbar, dass er nicht abrupt gezwungen war, in die Selbstän-

digkeit zu gehen. Vielmehr hat er im Zusammenhang mit der Abwicklung der Firma seines Arbeitgebers die Fertigstellung begonnener Baumaßnahmen im Bereich der Altkreise Belzig, Jüterbog und Luckenwalde fachlich begleitet. So ist der Übergang in die Selbständigkeit zwar folgerichtig, zugleich aber wohl

überlegt und sorgsam vor sich gegangen. So ist man auch nicht verwundert, wenn man feststellt, dass Herr Nanut sen. seit Gründung der Brandenburgischen Ingenieurkammer deren Mitglied und Beratender Ingenieur ist. In den Jahren ist eine sehr beachtliche Summe von Vorhaben über die Kreisgrenzen hinaus

entstanden. Das Büro hat im Auftrag von Wohnungsgesellschaften Wohnbauten komplex saniert und teilweise mit Aufzügen versehen sowie Wohn- und Geschäftshäuser saniert bzw. auch neu gebaut. Die Sanierung, Modernisierung und selbst den Neubau von Schulen und Kindereinrichtungen haben sich die Mitarbeiter auf die Fahne geschrieben. Und auch Industrie- und Gesellschaftsbauten sind im Programm enthalten. Und so hat das Büro in den 25 Jahren eine sichtbare Spur durch das Land gezogen, die beachtlich ist. Standorte, wie selbstverständlich Bad Belzig, sind Hennigsdorf, Premnitz, Brandenburg an der Havel, Luckenwalde, Teltow, Wiesenburg, Falkensee, Golm und Wildau – um nur einige zu nennen – stehen ebenso auf den Vorhaben- und Referenzlisten wie Potsdam und Berlin.

Die sich entwickelnden Anforderungen an das Bauen haben auch das Leistungsprofil des Büros wesentlich erweitert. Neben den Leistungsphasen 1 - 9 der HOAI übernimmt das Büro auch Generalplanungen durch Einbindung von Architektur- und Planungsbüros und in der Planung erforderliche bauphysikalische Leistungen. Nicht zuletzt durch das gewachsene Leistungsspektrum hat sich



Das Team des Ingenieurbüros Nanut, © Nanut

das ursprüngliche *Ingenieurbüro Nanut* zu *Nanut & Söhne GmbH & Co KG* im Jahre 2012 umgewandelt.

Auf die Frage, ob er Nachwuchsprobleme in der Ingenieurausbildung sehe, kam die klare und auch besondere Antwort: Es bestehen keine Sorgen, denn neben den vier festangestellten Mitarbeitern haben die 4 Söhne Edvard jun., Arne, Magnus und Michael eine Architekten- oder Bauingenieurausbildung abgeschlossen und arbeiten in der GmbH. Die Nachfolge ist geregelt.

Sorge bereitet das zunehmende Fehlen von Ingenieurbüros für technische Ausrüstungen bzw. Elektrotechnik in der unmittelbaren Nähe.

Leistungsprofil und Auftragslage geben auch diesem Büro und seinen Mitarbeitern eine gute Basis, erfolgreich die eigene Zukunft zu gestalten.

Wieland Sommer
Vors. Ausschuss ÖA

Liebe Kammermitglieder,

Zeit zu schweigen, zu lauschen, in sich zu gehen.
Nur wer die Ruhe beherrscht kann die Wunder noch sehen, die der Geist der Weihnacht den Menschen schenkt.
Auch wenn so mancher anders denkt.

Mit diesem Weihnachtsgruß möchten sich der Vorstand, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie die Redaktion der Kammerbeilage für das entgegengebrachte Vertrauen und die aktive Zusammenarbeit bedanken und Ihnen von Herzen ein frohes Fest und besinnliche Feiertage im Kreise Ihrer Lieben wünschen.



© wave111, pixelio

Die Kammer gratuliert

Allen Mitgliedern, die zwischen dem 16. Dezember 2016 und dem 15. Februar 2017 einen runden Geburtstag über dem halben Jahrhundert feiern, gratulieren wir herzlich zum:

80. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karl **Wiegand**,
Schwedt/Oder

75. Geburtstag

Dr.-Ing. Jürgen **Westphal**, Zeuthen
Dipl.-Ing. (TH) Hans-Jürgen
Rossow, Templin
Dipl.-Ing. (FH) Otto **Mücke**, Seelow

70. Geburtstag

Rainer **Siebert**, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Herbert **Stadt**,
Potsdam

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Klaus **Knappe**,
Wittenberge
Ing. Hans-Dieter **Heinrich**,
Wusterhausen
Dipl.-Ing. (FH) Joachim **Rohr**,
Poßmarke
Dipl.-Ing. Brigitte **Ermert**, Wandlitz
Dipl.-Ing. Michael **Remuß**,
Potsdam
Hochschul.-Ing. Reiner **Keilholz**,
Potsdam
Dipl.-Wirtschaftsing. (FH)
Hans **Cebulski**, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Regina **Kultus**,
Rauen
Dipl.-Ing. Bernd **Rohmann**,
Freyenstein
Dipl.-Ing. Gerda **Hempel**,
Petershagen
Dipl.-Ing. (FH) Roland **Krieschel**,
Pritzwalk
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang **Rug**,
Lenzen

Dipl.-Ing. Eberhard **Drus**,
Fürstenwalde
Dipl.-Ing. Gerhard **Wenzel**,
Strausberg
Dipl.-Ing. (FH) Detlef **Bethke**,
Herzprung
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen **Burbat**,
Müncheberg
Dipl.-Ing. (FH) Udo **Pfeiffer**,
Brandenburg an der Havel
Dipl.-Ing. Ulrich **Leppin**, Potsdam
Dipl.-Ing. (FH) Raymond **Lippsch**,
Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Kurt **Malek**, Seelow

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Detlef **Bloecks**,
Fürstenberg/Havel
Dipl.-Ing. (FH) Elke **Mann**,
Zeuthen
Dipl.-Ing. (FH) Heidrun **Haak**,
Frankfurt/Oder
Dipl.-Ing. (FH) Christoph **Eydam**,
Schorfheide
Dipl.-Ing. Burkhard **Diescher**,
Angermünde

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Torsten **Wennin**,
Mixdorf
Dipl.-Ing. Gerd **Miethe**, Schlieben
Dipl.-Ing. Helmut **Schiller**,
Kremmen
Dipl.-Ing. Andreas **Gunkel**,
Eisenhüttenstadt
Dipl.-Ing. (FH) Ingrid **Lustig**,
Luckenwalde
Dipl.-Ing. Kathrin **Fuchs**,
Güterfelde
Dipl.-Ing. (FH) Heike **Hartmann**,
Bad Wilsnack
Dipl.-Ing. Andreas **Lübcke**,
Brieselang
Dipl.-Geologe Thomas **Espe**,
Cottbus
Dipl.-Ing. Gerrit **Hallwas**, Potsdam
Dipl.-Ing. Marikka **Müller**, Plessa

Dipl.-Ing. Nils **Kuntze**,
Oranienburg
Dipl.-Ing. Harald **Menzel**,
Hennigsdorf
Dipl.-Ing. (FH) Antje **Schaffhau-**
sen, Blankenfelde-Mahlow
Dipl.-Ing. Gabriela **Borghardt**,
Falkensee
Dipl.-Ing. Jörg **Niemann**,
Potsdam
Dipl.-Ing. Andreas **Pohl**,
Senftenberg
Dipl.-Ing. Torsten **Lorenz**,
Frankfurt/Oder

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Steffen **Marrot**,
Fürstenwalde/Spree
Dipl.- Ing. (FH) Ronny **Langas**,
Langewahl
Dipl.-Ing. Karsten **Prax**, Brück
Dr.-Ing. Thomas **von Oelsen**,
Potsdam
Dipl.-Ing. Michael **Peter**,
Blankenfelde-Mahlow
Dipl.-Ing. (FH) Falko **Tietz**, Berlin
Dipl.-Ing. Heike **Welkisch**,
Michendorf
Dipl.-Ing. Andrea **Neumann**,
Guben

Die BBIK wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Die BBIK veröffentlicht an dieser Stelle ausschließlich Daten von Personen, die einer Veröffentlichung ausdrücklich zugestimmt haben.

Kammertermine und Seminare

(Aktueller Stand siehe www.bbik.de)

Seminar / Thema	Referent	Termin / Ort	Gebühr Mitglied: M Nichtmitglied: NM
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Brandmeldeanlagen- und Alarmanlagen	Dipl.-Ing. Ditmar Wernicke	13.01.2017 09:00 - 17:00 Uhr Potsdam	M: 250,00 € NM: 300,00 €
Regionale Mitgliederversammlung Barnim / Uckermark inkl. Seminar zur Altersvorsorge (2 Weiterbildungspunkte)	Vertreter der HDI-Versicherung	18.01.2017 16:00 - 19:00 Uhr Eberswalde	kostenfrei
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Druckbelüftungsanlagen	Dr. Dietmar Richter	18.01.2017 09:00 - 17:00 Uhr Potsdam	M: 250,00 € NM: 300,00 €
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Rauchabzugsanlagen	Dipl.-Ing. Heinrich Fischer	19.01.2017 09:00 - 17:00 Uhr Potsdam	M: 250,00 € NM: 300,00 €
Horizonte 2017 - Neujahrsempfang der brandenburgischen Kammern		24.01.2017 18:00 - 22:00 Uhr Frankfurt (Oder)	
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Sicherheitsstromversorgungen	Dipl.-Ing. Gero Gerber	03.02.2017 09:00 - 17:00 Uhr Potsdam	M: 250,00 € NM: 300,00 €
Sachverständigenausschuss		06.02.2017 14:00 - 16:00 Uhr Potsdam	
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Lüftungsanlagen	Prof. Dr.-Ing. Winfried Schütz Dipl.-Ing. Michael Schulz	09.02.2017 10.02.2017 09:00 - 16:00 Potsdam	M: 500,00 € NM: 600,00 €
Seminar für Prüfsachverständige und Fachplaner technischer Ausrüstungen zum Thema Feuerlöschanlagen	Dipl.-Ing. Michael Schulz	15.02.2017 16.02.2017 09:00 - 17:00 Uhr Potsdam	M: 500,00 € NM: 600,00 €

Impressum: Deutsches Ingenieurblatt Regionalausgabe Brandenburg (Beilage)
Herausgeber: Brandenburgische Ingenieurkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Schlaatzweg 1 (Haus der Wirtschaft), 14473 Potsdam, Tel.: 0331 / 7 43 18-0, Fax.: 0331 / 7 43 18-30, www.bbik.de, info@bbik.de
Redaktion: Daniel Petersen, BBIK, Layout: Daniel Petersen, BBIK
Redaktionsschluss: 18. November 2016
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Wir danken allen, die zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.